

fressen sie in diesem Stadium gierig die Samen von *Medicago lupulina*, indem sie sich in die Hülse einbohren; das Fressen geschieht meistens des Nachts —.

(Fortsetzung folgt).

Entomologisches Tagebuch für 1907,

geführt von Fritz Hoffmann in Krieglach.

(Fortsetzung).

6. Heute versuchte ich zum ersten Male den Lichtfang mit einer Acetylenlaterne. Der Standort war an einem Wiesenwege mit Aussicht auf eine Wiese und einen Nadelwald in der Nähe. Es kamen eine Menge Falter. Das Licht entzündete ich gegen 10 Uhr. Es kamen: *Scoria lineata* Sc., *Phasiae clathrata* L., *Lophopteryx camelina* L., *Sphinx ligustri* L., *Cymatophora* or F., *Mamestra genistae* Bkh., *reticulata* Vill., *thalassina* Rott., *Dianthoecia nana* Rott., *Larentia turbata* Hb., *tristata* L., *ruberata* Frr., *ferrugata* Cl., *Abraxas marginata* L., *Agrotis c-nigrum* L., *ditrapezium* Bkh., *Lithosia sororcula* Hufn., *Crambus hortuellus*, *Pionea pandalis* Hb., *Eurymene dolabraria* L., *Diasemia litterata* Sc. usw. Ich leuchtete nur bis 2 Uhr, da zur jetzigen Zeit um diese Stunde der Anflug schon sehr schwach wird. Zur Zeit der Sonnenwende dauert der Anflug am längsten, aber auch nicht länger als bis 1 Uhr; von da ab gegen den Herbst zunimmt der Anfluge wieder früher ab. In der Dämmerung bemerkte ich heute die ersten *Hepialus humuli* L.; sie flogen über den jungen Trieben an Weizenäckern und zwar nur im männlichen Geschlechte; die ♀♀ erscheinen etwa 5 Tage später. Der Flug dauert nur ungefähr ¼ Stunde und hört mit der Dunkelheit ganz auf. Es ist ein schöner Anblick, die vielen schneeweißen Männchen in pendelndem Fluge über einem Orte schweben zu sehen. Oft sah ich nach, ob unter dem an einem Punkte schwärmendem ♂ kein ♀ sitze, aber nie faec ich eins. Später, in 4—5 Tagen, flogen did Falter in beiden Geschlechtern auf Wiesen. In setzte an einem Erlbusch etwa 200 der schneeweißen Eier von *Lophopteryx camelina* L. aus, ohne später eine Raupe zu finden.
7. Heute mittag sah ich eine grüne asselähnliche Raupe an einem Ulmenstamme hinunterkriechen; es war *Thecla w-album* Knoch. Zu Hause setzte sie sich gleich in ein dunkles Winkelchen einer Schachtel und spann sich dort zum Verpuppen fest. Zum Licht kamen heute außer vielen früher genannten Arten: *Caradrina morpheus* Hufn. (sehr häufig), *Mamestra advena* F., *leucophaea* View., *Spilosoma menthastri* Esp. in ungezählten Mengen und *Hadena basilinea* F.; die letztere Art soll nach Gatnar (Wiener entomologischer Verein 1907) im März als einer der ersten Falter massenhaft am Köder erscheinen, was ich aber sehr bezweifle.
8. Zu Hause schlüpft *Zygaena scabiosae* Scheven, hier die häufigste Art. Von jungen Ulmen klopfte ich heute die bereits erwachsenen Raupen von *Calymnia pyralina* View., von Ahornbäumen *Scopelosoma satellitia* L. und einige *Ptilophora plumigera* Esp. Nachmittags unternahm ich einen kleinen Ausflug in den Trabachgraben. Es flogen dort verschiedene gewöhnliche Tiere als: *Pararge hiera*

F., *Lycaena semiargus* Rott., *Pamphila palaemon* Pall., u. a. mehr. Um 3 Uhr nachmittags fing ich am Bachesrand im hellen Sonnenscheine und über eine Wiese schnell fliegend eine braungraue unscheinbare Eule, welche sich später als ein ♂ der seltenen *Leucania andereggi* B. erwies. Der Fundort ist ungefähr 650 Meter hoch gelegen. In der Nähe sind sumpfige Wiesenstreifen am Rande des Bergbaches, auf welchen ich die Raupe vermute. Bemerkenswert ist auch die frühe Erscheinungszeit dieser Art; ich fing bis heute keine einzige Leucanide, weder am Köder, noch am Licht.

Von weiteren Faltern wären noch anzuführen *Larentia suffumata* Hb., *rivata* Hb., *Thamnomoma lactaearia* L. und *Pyrausta sambucalis* Schiff.

(Fortsetzung folgt).

Neue Lycaeniden.

Von H. Fruhstorfer.

(Fortsetzung.)

Miletus eucletus sabirius nov. subspec.

(*Hyp. eucletus* Druce, Trans. Ent. Soc. 1891.

p. 188.)

♀. Der schwarze Außensaum der Vorderflügel tritt zurück, so daß die blaue Diskalfärbung an Ausdehnung zunehmen kann und jene von Neu-Guinea-Exemplaren in der Pracht der Erscheinung übertrifft.

Patria: Thursday Island, 3 ♀♀. Coll. Druce.

Miletus apelles praeclarus nov. subspec.

Gröse Smith erwähnt bereits Nov. Zool. 1894. p. 546, daß seine Exemplare von Dorey habituell größer seien als *apelles* F. von Australien; da die Neu-Guinea-Stücke zudem dunkler gefärbt sind, ist ein Name dafür berechtigt (*praeclarus* m.).

Patria: Holl. Neu-Guinea.

Miletus polycletus Linné.

Ueber die Rassen dieser häufigsten Miletusart herrscht noch große Unklarheit und versuche ich dieselben hier ihrer geographischen Verbreitung nach abzusondern und zu verteilen.

a) *polycletus polycletus* L. 1764. Süd-Molukken.

b) *polycletus atromarginata* Druce 1891. Timor? (Batjan?).

c) *polycletus menyillus* nov. subspec. Nord-Molukken.

♀. Größer, Vorderflügel mit ausgedehnterem weißen Distalfleck, Hinterflügel dunkler, nur mit sehr geringem grünen Anflug.

Patria: Halmaheira, 1 ♀ Koll. Fruhst.

d) *polycletus epicletus* Felder 1859. Aru.

e) *polycletus rex* Boisd. 1832. Waigiu, Offak (Boisd.) 4 ♂♀ Koll. Fruhst.

Das noch unbeschriebene ♂ differiert von allen anderen Rassen durch die sehr breiten, gelblich-weißen und hellgrünen Subanalstreifen der Hinterflügel-Unterseite.

f) *polycletus oineus* nov. subspec.

♀. Diskalfleck der Vorderflügel gelblich statt weiß, Hinterflügel ohne jedweden Vorderflügel mit nur ganz geringem grünlichen Basalanflug.

♂. Unterseite der Vorderflügel mit etwas Rotfleckung und dadurch *hylaitus* m. nahestehend, sich aber sowohl von *rex* Boisd., *kaystrus* m. und *linos* m. entfernend.

Patria: Dorey, ♂ Humboldtbai, Sept. Okt. 1892. W. Doherty leg.

- g) **polycletus kaystrus** nov. subsp. spec.
♂. Schwarzer Analsaum der Hinterflügel-Oberseite breiter als bei allen genannten Formen.
Unterseite: Die rotbraunen Makeln der Vorderflügel fehlen ebenso wie bei *rex* Boisd. Die metallischen Streifen aller Flügel grün statt blau, wie bei e. ♀. Differiert von *rex* durch den viel kleineren und schmäleren weißen Diskalfleck der Vorderflügel und den ausgedehnteren und dunkler meergrünen Basalanflug von *hypocletus* ♀ durch den reicheren grünen Basalbezug aller Flügel.
Patria: Deutsch-Neu-Guinea, Friedrich Wilhelmshafen, 8 ♂♂ 3 ♀♀ Koll. Fruhst.
- h) *polycletus* subsp. spec. Neu-Lauenburg. (Ribbe, Iris 18899 p. 224.)
- i) *polycletus* subsp. spec. Neu-Pommern.
- k) *polycletus* subsp. spec. Darnley Insel.
- l) **polycletus linos** nov. subsp. spec.
♂. Habituell kleiner als die genannten Rassen. Vorderflügel-Unterseite ohne Rotfleckung, Hinterflügel mit stark reduzierten roten Streifen; Analsaum dunkelgrau.
Patria: Insel Roon, 1 ♂ Koll. Fruhst.
- m) **polycletus hylaithus** nov. subsp. spec.
♂. Sehr nahe *hypocletus* Obthr., unterseits jedoch mit verminderter Rotfleckung, dafür erscheinen alle metallischen grünen Makeln lebhafter und ausgedehnter.
Hylaithus hat mit *linos*, *kaystrus* und *hypocletus* die stark verdunkelte Analpartie der Vorderflügel-Unterseite gemeinsam.
Patria: Insel Mafor.
- n) *polycletus brunnea* Druce.
(*Hyp. rex. br.* Druce, P. Z. S. 1902 p. 113.)
Miletus rovena Druce aus Australien gehört vielleicht als extreme Lokal- und Trockenzeitform auch zu *polycletus*.

(Schluß folgt.)

Einige Beobachtungen, das Leben der Blattwespengattung *Lyda* betreffend.

(Schluß.)

Lyda laricis Gir. in meiner Sammlung stammt aus Schlesien, wurde in der Mark und in Sachsen noch nicht gefunden, wohl aber häufiger in Oesterreich. Das sehr lockere und feine Gespinst umschließt fünf Blattbüschel, beherbergt nur drei Larven und zeigt auch nur wenige Kotbällchen von den Fäden festgehalten.

Lyda flaviceps Retz., ziemlich selten, stimmt im Nestbau mit *erythrocephala* überein.

Nicht selten als Raupe und Gespinst ist *Lyda pyri* Zadd. = *flaviventris* Retz., die, obgleich den Obstbaumzüchtern bekannt, oft beobachtet und abgebildet, doch als Wespe nicht häufig zu finden ist und von mir erst drei Mal in den frühesten Morgenstunden, eierlegend, erbeutet wurde. Ihr Aufenthalt sind wilde und Gartenbirnen, Cotoneaster, Aronia, Mespilus, seltener Crataegus. Die Larven haben eine sattgelbe Grundfarbe, welche vor der Verpuppung stark ausbleicht. Der Kopf und die Nachschieber sind braun gefärbt, außerdem finden sich verloschene Punkte von dunklerer Färbung unten an den Seiten vor. Die Raupen leben gesellig, bis zu zwanzig in

einem lockeren Gespinst, welches in einer Länge bis über 25 cm einen jungen Zweig überspannt, auf welchem sie bis zum völligen Entblättern bleiben, um dann auf einen benachbarten überzuschreiten, so daß während der Fraßzeit drei Zweige in Angriff genommen werden oder mehr. Die Larven sind lebhaft und immer in Bewegung, auch beim Fressen. Vögel nehmen sie gern als Nahrung und entvölkern die Netze.

Von sechs Gespinsten gelang keine Zucht, trotz aller Sorgfalt, auch konnten nur Weibchen erbeutet werden. In dem lockeren Fasergewebe bilden sich nur kleine Ansammlungen von Kot, aber keine eigentlichen Kotballen.

Lyda betulae L. Auch diese schöngefärbte Art ist nicht häufig und wird immer nur vereinzelt in Birkenbeständen angetroffen. Ihre Larve nebst der Wohnung entzieht sich meistens den Blicken. Das Netzgewebe wurde bisher nur zweimal aufgefunden und zwar in ziemlicher Höhe an schwankendem Zweige, wo es nach Art der Gespinst von *Bombyx castrensis* hängt. Es besteht nur aus einem kleinen Blattbüschel, welches lose durch die Fäden versponnen ist und nur einige wenige Larven beherbergt. An bequem zugänglichen Stellen konnte das Nest noch nicht entdeckt werden, trotz der großen Verbreitung der Birken an vielen Stellen der Mark; auch zeigten sich die Wespen mehrere Jahre nacheinander gar nicht.

Die Larve von walzenförmiger Gestalt, ist ziemlich dick, einfarbig gelb, nur mit braunem Kopfe, solchen Brustfüßen und Einschnitten zwischen den Ringen; die Afterdecke mit den Nachschiebern zeigt einige dunklere Flecke.

Lyda stramineipes Hrtg. lebt als Larve zwischen einigen lose zusammengesponnenen Blättern von *Carpinus betulus*, ohne ein eigentliches, zusammenhängendes Gespinst anzufertigen, einsam, aber zu mehreren an einer Hecke nebeneinander, ohne irgendwelche bemerkenswerte Besonderheiten.

Abweichend in ihrer Entwicklung sind einige Arten, weil sie nach Art gewisser Rüsselkäfer Blätter tütenförmig zusammenrollen und während des Larvenzustandes sich von deren Zellgewebe ernähren, aber auch zur Verpuppung in die Erde gehen.

Lyda depressa Schrk. lebt auf Erlen. Die Larve hat eine grünliche, später gelbe Farbe mit einer bräunlichen Punktlinie über dem Rücken und über den Füßen. Der Kopf ist dunkelgelb gefärbt mit braunen, kleinen Flecken versehen, ebenso der erste Ring und die Afterdecke. Die Raupe schneidet vom Rande her ein Stück Blatt ab, rollt dieses nach innen, daß eine fast walzenförmige Röhre entsteht, deren Ränder durch einige Spinnfäden festgehalten werden. Die Röhre ist oben nicht immer geschlossen. Zur Verpuppung nagt sie unten ein Loch und verläßt durch dieses die Röhre, um in der Erde die Verwandlung durchzumachen. Obgleich manchmal mehrere solcher Larvenwohnungen an einem Erlenstrauche sitzen, findet man doch zur Flugzeit nicht immer die entsprechende, vermutete Anzahl von Wespen.

Lyda inanita Vill. Die Afterraupe lebt auf Rosensträuchern und verwandten Arten, deren Blätter sie von der Seite her abschneidet und zu einer kegelförmigen Röhre zusammendreht. Da die Larve viel Nahrung gebraucht, verläßt sie die abgenagte Höhle und fertigt von einem anderen Blatte eine neue an, die alte vertrocknend hinterlassend. Daher ändert sich die Form der Röhre, zu welcher immer größere Blätter beansprucht werden, bis nur noch

(Fortsetzung in der Beilage).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Lycaeniden 91-92](#)